

Sommerzeit

Der Sommerladen – Naturmode für die 4 Jahreszeiten



Susanne Fischer-Geißler in ihrem Garten vor dem Sommerladen. Mode, Kunst und Wein gehen hier eine perfekte Symbiose ein. Fragen interessierter Kunden werden gerne beantwortet.



Die Mecklenburgische Seenplatte ist ein gut erschlossenes Urlaubsgebiet. Die schöne Gegend lässt sich zu Wasser, z.B. mit dem Hausboot, oder über Land mit der Fahrrad erkunden, Seen und Flüsse prägen das Landschaftsbild, dazwischen liegen viele große und kleine Ortschaften, deren alte Bausubstanz einen ganz eigenen Charme verströmt. Mittendrin liegt die 140-Seelen-Gemeinde Minzow, und dort findet sich der „Sommerladen“ von Susanne Fischer-Geißler, in dem sie Naturtextilien anbietet, ganz ohne Fußgängerzone und Schaufenster.

Wie bitte – kein Schaufenster, keine Fußgängerzone, keine Laufkundschaft? Geht denn das? Ja, es geht, auch wenn es nicht alltäglich ist. Aber nicht alltäglich ist bei Susanne Fischer-Geißler einiges. Genau das macht ihren Sommerladen so erfrischend anders und eben deshalb auch erfolgreich. Die Lage des Geschäftes ist verwunschen: man betritt einen Hof,

geht über das schöne alte Pflaster an dem alten Backsteingebäude vorbei in einen Garten mit Blumen, alten Bäumen und einem Rosenbogen. Eigentlich fehlt zur perfekten Urlaubsstimmung nur noch ein Stuhl und ein Glas Wein – und wenn man möchte, bekommt man den hier auch. Mode und Wein, wieder etwas nicht Alltägliches.

Eine Kleiderpuppe neben der Tür weist einem den weiteren Weg, denn Schilder und ladentypische Glasflächen fehlen. „Dieser Gebäudeteil war früher der Stall,“ erklärt Frau Fischer-Geißler, „deshalb gibt es hier unten keine großen Fenster. Das Haus wurde etwa 1760 errichtet, da muss man sich mit den Gegebenheiten einrichten. Aber es finden sich

immer Möglichkeiten, wenn man ein bisschen kreativ ist.“ Kreativ ist auch das Stichwort, das einem sofort in den Kopf kommt wenn man den Eingangsbereich betritt. Gleich rechts befindet sich eine große Holzterrasse, beim Blick nach oben verraten einem drei aufsteigend drapierte Kleider, dass es dort noch mehr geben muss. Unten allerdings bleibt man erst





bei der Auswahl. Die Sachen werden nicht zwangsläufig in dieser Zusammenstellung gekauft, aber sie geben einen Eindruck wie etwas aussehen könnte, wie es in einer Kombination wirkt. Es regt an, auch hier im Geschäft etwas auszuprobieren, selbst zusammenzustellen. Und nicht selten dauert eine solche Entdeckungsreise eine oder auch mal zwei Stunden.“

Da fügt es sich gut, dass Susanne Fischer-Geißler nicht nur Mode verkauft. Da war doch noch was, unten im Eingangsbereich. „Auch wenn es anders geplant war,“ lächelt sie wissend, „wartende Herren nehmen das Angebot einer kleinen Weinprobe dankbar an. Man kann aber auch nur eine Schorle oder ein Glas Secco trinken.“ Richtig, Mode und Wein. Ausgewählte Weine aus Frankreich, natürlich von Bio-

Weingütern, können verkostet und erworben werden. Im Winter finden hier „Blaue Stunden“ statt, mit Lesungen, Konzerten und eben Weinproben, umgeben von Kunst an den Wänden. Und natürlich gibt es wieder etwas nicht Alltägliches, den „Minzower Dorfkirchwein“. „Diesen Wein füllen mein Mann und ich selbst ab, und von jeder verkauften Flasche geht ein Obulus an einen Förderverein, der sich um den Erhalt und die Sanierung unserer Dorfkirche kümmert.“

Das ist gelebte Dorfgemeinschaft, doch kommen die Leute aus dem Ort auch zum Einkaufen? „Ja sicher, und das ist ein sehr erfreulicher Aspekt.“ erzählt Frau Fischer-Geißler. „Meine Kundschaft besteht zu 60 bis 70 Prozent aus Einheimischen und meinen Stammkundinnen. Das



Ausgewählte Kombinationen helfen den Kundinnen bei der Auswahl

einmal vor den Kunstwerken stehen die dort an den Wänden hängen. „Ich gebe hier lokalen Künstlerinnen die Möglichkeit, ihre Werke zu präsentieren“, so Susanne Fischer-Geißler. „Die Ausstellungen hängen vom Frühjahr bis in den Oktober, und selbstverständlich kann man die Bilder hier auch kaufen.“ Mode, Wein und Kunst – nicht alltäglich und trotzdem eine stimmige Mischung.

Nun beginnt der Aufstieg über die große Eichentreppe,

vorbei an den bereits entdeckten Kleidern, weiteren Bildern und einer Vitrine mit selbstgefertigtem Unikat-Schmuck. Freigelegtes Fachwerk und weiße gekalkte Wände geben ein harmonisches Gesamtbild, wandhohe Fenster lassen viele Licht in den Raum. Man kann errahnen, wieviel Arbeit es gewesen sein muss, das alte Gebäude in historischer Bauweise zu restaurieren. Historisch ist auch die Ausstattung des Verkaufsräumens. Alte Schränke beherbergen stilgerecht die Tex-

tilien, auf einem kleinen Schreibtisch finden sich Accessoires und kleine Nützlichkeiten, der Blick schweift über die Gärten der Nachbarhäuser.

Sortiert sind die Kleider vor allem nach Farben und Kombinationsmöglichkeiten, die jeweiligen Größen werden auf Nachfrage herausgesucht. Das irritiert zwar manche Kundinnen, die es gewohnt sind, die Auswahl nach Größen präsentiert zu bekommen, führt aber dazu, dass man sich in aller Ruhe mit dem gesamten Ange-

bot beschäftigen kann und muss. Die Chance, etwas zu finden was gefällt, wird dadurch größer, und möglicherweise nimmt man so etwas Außergewöhnliches mit.

Auffällig sind die vielen ausgestellten Kombinationen. Hosen sind mit passenden Tops oder Shirts arrangiert, Kleider mit farblich abgestimmten Jacken und Schals, vieles wird stilvoller mit Schmuck ergänzt. Dazu meint die Inhaberin: „Diese Art der Präsentation hilft vielen meiner Kundinnen

„Kult Tour“ an der West-Müritz – der praktische Einkaufsführer für Radwanderer

Modeschmuck der besonderen Art: Susanne Fischer-Geißler selbstgefertigte Unikat-Ketten



ist wichtig, da ja Laufkundschaft nicht unbedingt zu erwarten ist.“

Doch wie wird der Sommerladen von anderen gefunden? „Ich mache relativ viel Werbung. Anzeigen erscheinen in den lokalen Zeitungen und dem Amtsblatt, und ich verteile viele Flyer in befreundeten Geschäften. Dort stehen auch Dekopuppen mit ausgewählten Kleidern. Hinzu kommen Events wie die ‚blauen Stunden‘ oder ganz aktuell die dreitägige Rabattaktion zum achten Geburtstag des Ladens.“ Und das ist noch nicht alles. „Gemeinsam mit anderen Einzelhändlern in der Region haben wir eine kleine Broschüre für eine ‚Radtour mit Einkaufs-

Knechtende Naturmode
Große Auswahl nachhaltiger Materialien wie Leinen, Hanf, Stroh, Bambus in traumhaften Farben, passende Accessoires und Schmuckstücke. Wir möchten, dass Sie sich im Sommer am besten wohlfühlen, in Ruhe schauen und sich von uns beraten lassen. In unseren idyllischen Landgärten können Sie gut eine Pause einlegen. Dazu bieten wir Ihnen ausgewählte deutsche und französische Getr- und Bierchen, gern auch in rustikaler Schenkenatmosphäre. Wechselnde Ausstellungen und Events mit kaffeebraunen Partnern runden unser Angebot ab.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

DER SOMMERLADEN

Sommerladen Naturmode UG Fischer-Geißler
Dorfstraße 11 · 17109 Müritzer
Tel. 039922 83179 · 03118 09412333
www.sommerladen-naturmode.de

Öffnungszeiten:
März - Mai: Mo - Sa 11.00 - 18.00 Uhr
Juni - August: Di - Sa 11.00 - 18.00 Uhr
Sep. - Oktober: Mo - Sa 11.00 - 18.00 Uhr
Nov. - Dezember: Di - Sa 11.00 - 17.00 Uhr

möglichkeiten‘ zusammengestellt, die z.B. in Ferienwohnungen und Hotels ausliegt. Damit haben wir es sogar als Einkaufsempfehlung in den Dumont Reiseführer geschafft. Darüber hinaus werden – ganz altmodisch aber sehr erfolgreich – meine Kundinnen mit Karten persönlich angeschrieben, sei es zu Weihnachten oder einer besondern Veranstaltung.“ Das Persönliche scheint im Sommerladen überhaupt eine wichtige Rolle zu spielen. „Absolut. Viele Frauen fühlen sich bei den großen Modehäusern nicht genug oder nicht gut beraten. Die freuen sich dann, dass es bei mir anders ist. Und wenn die Qualität der Kleider

in Bezug auf die Kundschaft hinzu: die Bevölkerungsstruktur verändert sich. Vermehrt ziehen Menschen zu, oft aus Süddeutschland, die einen Ferien- oder Zweitwohnsitz an der Seenplatte suchen. Mit ihnen kommen Freunde, Kinder und Bekannte als Besucher, die Mecklenburg als Urlaubsregion schätzen lernen. Die „Lohas“ bevorzugen offenbar regionale Ferienorte.

Die Atmosphäre im Sommerladen ist ruhig und entspannt – scheinbar entspannt sind auch die Öffnungszeiten. Nur die Nachmittage sind für den allgemeinen Publikumsverkehr geöffnet. Dazu erklärt Susanne Fischer-Geißler: „Die

bestelle Ware und telefoniere mit Kunden und Lieferanten. Manche Kundinnen möchten mal was Spezielles ausprobieren, die kommen dann nach Vereinbarung eben am Vormittag und können sich viel Zeit lassen.“ Die Vormittage sind also durchaus ausgefüllt. Zudem müssen die Kunstausstellungen und Events organisiert werden, für die Beteiligung an Marktfesten und den Adventsverkäufen in der größten Feldsteinscheune Deutschlands muss Ware ausgesucht und verpackt werden. „Lediglich im Januar und Februar muss ich komplett schließen, in diesen beiden Wintermonaten läuft kein Umsatz.“ Aber ein biss-



stimmt, und als Naturtextilie und in Bio-Qualität auch noch einen echten Mehrwert bietet, dann kaufen sie gerne und kommen auch wieder.“

Noch etwas anderes kommt

Vormittage brauche ich, um beispielsweise meine Deko-Puppen in den Geschäften zu bekleiden und Werbung zu verteilen. Auch die Internetseite muss gepflegt werden, ich

chen Entspannung darf ja auch mal sein, passend zur Atmosphäre im Sommerladen.

Oliver Loos

